

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

WELTWEIT bzw. PROMOS Reisebericht zu absolviertem Auslandsaufenthalt

Partnerhochschule: Universidade Federal de Santa Catarina (UFSC)

Stadt, Land: Florianópolis, Brasilien

An der OVGU studiere ich: Digital Engineering

Mein Auslandsstudienzeitraum: (06.03.2017 – 10.07.2017)



Für den Aufenthalt nützliche Links:

<http://sinter.ufsc.br/> – Seite für internationale Angelegenheiten der UFSC (Links im Bereich „Alunos Internacionais“ alles durchlesen)

<http://berlim.itamaraty.gov.br/de/visa.xml> – Studentenvisum Berlin

<https://www.youtube.com/watch?v=-hbnPpatEQk> – Video über die UFSC

<https://moodle.ufsc.br/> – Sobald man einen Login hat kann man hier seine Kurse verwalten

<http://cagr.sistemas.ufsc.br/arvore.xhtml?treeid=0> Informationen über die jeweiligen Kurse

Belegte Kurse:

Kurstitel	Kurssprache	BA/MA	ECTS	Beschreibung	Anerkennung OVGU?
Engenharia de Usabilidade	Portugiesisch	MA	–	In Theorie und Praxis werden dem Studenten Methoden des Usability Engineerings beigebracht.	Nein
Programação para Web	Portugiesisch	MA	–	Besteht aus 3 Modulen und lehrt Webprogrammierung in der Praxis mit Java, Scala und Javascript. Des Weiteren werden viele Kernaspekte der Webprogrammierung aufgezeigt, z.B. Sicherheit, Agenten, Asynchronität...	Nein
Introdução a Informática	Portugiesisch	MA	–	Sehr vielfältig: Signal Processing, Image	Nein

Medica				Processing, Neuronal Networks, Prolog mit jeweils 2-3 Vorlesungen und praktischer Arbeit mit Matlab	
--------	--	--	--	---	--

Kommentar zur Kurswahl:

Ich habe die Kurse belegt, die an der OVGU nicht angeboten werden und somit eine gute Ergänzung für meine Interessengebiete darstellen.

Bewerbungsverfahren an der Partnerhochschule:

Bevor man sich überhaupt bewirbt, sollte man wissen, dass Kenntnisse der portugiesischen Sprache absolut notwendig sind. Brasilianer sprechen idR. kein oder nur unzureichendes Englisch. Nach meinen Informationen wurde in der Uni nur 1 Kurs in englischer Sprache angeboten. Die UFSC sagt, dass „nível intermediário de língua portuguesa“ notwendig ist, um zugelassen zu werden. Ich habe einen Basiskurs (1 Jahr) an der OVGU belegt und wurde angenommen.

Das Bewerbungsverfahren ist detailliert dargestellt unter:

<http://sinter.ufsc.br/incoming/procedimentos-de-inscricao/>

Man sollte sich erkundigen, ob noch immer eine Partnerschaft zwischen den Unis besteht. Ohne diese ist eine Bewerbung nicht möglich. Die OVGU muss mit einem internen Zugang eure Kandidatur bestätigen (Genauere Erklärung siehe Link oben). Danach füllt man persönliche und studienbezogene Daten in einem Online-Portal (siehe Link oben) aus. Zudem ist ein portugiesischsprachiges Motivationsschreiben erforderlich. Danach wählt man Fächer aus, die man an der UFSC studieren möchte (max. 5). Diese werden je nach Kapazität angenommen oder abgelehnt. Alle Kurse lassen sich in der ersten Semesterwoche ändern. Sobald man seine Kurse gewählt hat, druckt man diese aus und lässt sich diese von verschiedenen Positionen innerhalb eurer Fakultät der OVGU bestätigen. Die Bestätigung wird anschließend in das Online-Portal der UFSC hochgeladen. Sobald alle Dokumente hochgeladen, gespeichert und abgesendet wurden, muss die OVGU die Bewerbung mit ihrem internen Zugang annehmen. Erst dann ist diese sichtbar für die UFSC. Wird man angenommen (ebenfalls sichtbar über Online-Portal und via Mail), erhält man einen Acceptance Letter. Dieser ist notwendig, um ein Studentenvisum (Typ 4) zu erhalten. Die zuständige Botschaft befindet sich in der Wallstraße 57, 10179 Berlin (Link siehe oben). Sobald ihr die Akzeptanz der UFSC und ein Visum erhalten habt, könnt ihr euren Flug buchen.

Anreise (Flugverbindungen/Anbieter/Preise, etc.):

Ich habe Kayak benutzt, um Flugpreise zu vergleichen. Diese Seite bietet euch zudem einen Preisscanner an, der euch sagt, ob man mit der Buchung noch warten sollte oder der Preis derzeit gut ist. Man kann hier ein wenig pokern, um den besten Preis abzapfen. Mein Hin- + Rückflug kostete 725 Euro. Ich bin von Berlin über Frankfurt und São Paulo nach Florianópolis mit TAM Airlines geflogen. Ich habe auf der Seite der brasilianischen Botschaft in Berlin gelesen, dass ein Rückflugticket unbedingt nötig ist, um einreisen zu dürfen. Jedoch

wurde dies IN MEINEM FALL nicht kontrolliert. Ich empfehle etwas Zeit vor Semesterbeginn einzuplanen, um sich zurechtzufinden und ebenfalls etwas Zeit danach einzuplanen, um Urlaub machen zu können bzw. zu reisen.

Empfang an Partnerhochschule / Einschreibung / Campus / Studienort:

Es gab einen offiziellen Empfang von Seiten der UFSC. Bei diesem wurden allgemeine Informationen und eine Möglichkeit gegeben, um sich auch mit allen anderen Austauschstudenten zu treffen. Zudem bekommt man ohne weiteres Zutun einen Buddy zugewiesen. Weiterhin gibt es eine Facebookgruppe, die per Mail bekannt gegeben wird. Bereits vor Semesterbeginn habe ich mir den Campus angesehen und bekam viele Informationen von hilfsbereiten Professoren und Studenten. Der Campus ist groß, von viel Grün umgeben und zentral organisiert. Fast jede Fakultät besitzt ein eigenes Café, in denen Snacks (Salgados) und Getränke wie z.B. Säfte angeboten werden. Es gibt eine Mensa (Restaurante Universitário – RU), in der man sehr günstig (ca. 50 Cent pro Mahlzeit) essen kann. Durch diesen Preis sind die Warteschlangen sehr lang, es empfiehlt sich bereits gegen 11–11.30 Uhr dort zu sein. Es gibt immer Feijão und Reis, ein Fleisch – oder Fischgericht sowie allerlei Gemüse, dazu eine kleine Nachspeise wie ein Apfel oder Orange. Weiterhin gibt es auf dem Campus ein Kulturzentrum, eine Kirche und mehrere Bars. Banken wie die Banco do Brasil, Caixa und Santander sind in unmittelbarer Nähe.

Die Einschreibung erfolgt mittels Visum und Acceptance Letter bei SINTER in der ersten Semesterwoche. Damit erhält man einen Zugang zu Moodle. Ebenfalls in der ersten Woche können Sportkurse gewählt werden. Außerdem können Fächer geändert werden, hierfür muss man die jeweilige Fakultät aufsuchen, an der man Kurse streichen/hinzufügen möchte.



Das Rektorat sitzt in der Mitte des Campus in einem von Mosaik verkleideten Gebäude



Ein kleiner Teich lädt zum Verweilen ein



Die Bibliothek



Bibliothek von innen inkl. Schlafplätze



Die Campus-Kirche



Das Kulturzentrum

Studium an der Partnerhochschule:

Die frühesten Vorlesungen/Übungen beginnen 8:20, die spätesten 20:20 Uhr und sind in 2 und teilweise auch in 4-Stundenblöcken organisiert, wobei eine Unterrichtsstunde 50 Minuten dauert. Nach jedem 2-Stundenblock folgen 10 Minuten Pause. Meine Unterrichtsstunden waren fast immer am Abend, sodass während des Tages viel Zeit für andere Unternehmungen auf der Insel Zeit blieb.

Außerhalb des Semesters ist ähnlich wie in Magdeburg wenig los auf dem Campus, umso mehr lebt dieser innerhalb des Semesters auf. An mehreren Tagen der Woche spielen Bands auf dem Campus, jeden Mittwoch gibt es einen kleinen Hippie-Markt.

In der ersten Unterrichtsstunde eines jeden Faches wird eine Einführung zum Thema gegeben sowie die Organisation und die Prüfungsleistungen diskutiert. Vorlesungen und Laborstunden/Übungen wechseln dabei ab.

Die Professoren, die ich kennenlernen durfte, waren allesamt sehr hilfsbereit und engagiert. Man konnte sich jederzeit via Mail melden und bekam immer noch am gleichen Tag eine Antwort. Die Studenten nehmen einen in Brasilien sehr offen und herzlich auf, man hat quasi keine Probleme sich in die Gruppen zu integrieren, insofern man gewillt ist sich der Sprache anzunehmen. Versteht man mal ein Wort nicht, bekommt man eine ausführliche Erklärung. Aufgrund der starken deutschen Immigration in der Vergangenheit haben einige Brasilianer deutsche Nachnamen, manche sprechen sogar deutsch.

Mir ist aufgefallen, dass das Studium praxisbezogener ist als an der OVGU. Neben der Theorie wurde in jedem meiner Fächer ein starker Fokus auf die Anwendung gelegt. So lernte ich z.B. nicht nur die Theorie der Webentwicklung, sondern konnte mit mehreren Programmiersprachen und einem bereitgestellten Server alles anhand von Übungen ausprobieren. Die Lösungen zu den Übungen wurden zudem immer detailliert im Kurs besprochen. Im Fach Usability Engineering durften wir selbst ein Konzept für eine App entwickeln und dieses präsentieren.



Wir vor unserem Abschlussplakat für Usability Engineering

Da der Campus zentral organisiert ist, muss man nicht weit laufen, um die Räume zu wechseln. Man konnte zudem ohne Probleme den ganzen Tag auf dem Campus verbringen, ohne das Gefühl zu haben nach Hause zu wollen. Dies liegt an den vielen Cafés, der Offenheit der Menschen, vieler kleiner Events bis hin zu den Bars am Abend. Eine Sache, die mir im Unterschied zur OVGU aufgefallen ist, ist der Stolz an der UFSC studieren zu dürfen. Dieser wird durch Pullover der UFSC suggeriert, die viele Studenten mit einem Zusatz des jeweiligen Studienganges tragen.

Während des Studiums gab es viele Feiertage und einige Tage, an denen ein Studium aufgrund von Streiks nicht möglich war. Dadurch fielen einige Veranstaltungen aus. Der Unterricht begann zudem nicht immer ganz so pünktlich.

Prüfungen:

Die Prüfungsleistungen sind verschieden zu meinem Studiengang an der OVGU organisiert. Während man sich an der OVGU neben eventueller Anwesenheitspflicht oftmals eine Prüfungszulassung (z.B. durch eine praktische Arbeit oder einen Test) erarbeiten muss, musste ich in meinen Fächern eine 75%ige Anwesenheitspflicht vorweisen, um mit einer Note abschließen zu können.

Zudem gibt es an der OVGU oftmals lediglich eine finale Prüfung, während an der UFSC mehrere kleinere Prüfungsleistungen innerhalb des Semesters abgelegt werden, die dann z.B. als arithmetischen Mittel zur Endnote zusammengefasst werden. Im Fach Usability Engineering z.B. gab es 4 Prüfungsleistungen P1 bis P4, wobei P1 bis P3 praktischer Natur waren und P4 eine schriftliche Prüfung darstellte. Die Bewertung ist dabei fair. Man braucht sich also nicht davor fürchten für eine einzige Klausur zu pauken und dann einem Blackout zu erleiden.

Wohnen / Nahverkehr / Freizeit / Alltag:

Es gibt 2 Arten, wie man als Student in Florianópolis wohnen kann, die ich hervorheben möchte. Die 1. ist in Lagoa de Conceição. Dort kann man gut feiern und man wohnt direkt am Wasser. Der Nachteil ist: Die Busverbindung zur UFSC ist nicht sonderlich gut und benötigt aufgrund von oftmals hohem Verkehrsaufkommen viel Zeit. Dennoch wollen hier aufgrund eben genannter Gründe viele Studenten wohnen. Die 2. Möglichkeit ist nahe der UFSC, z.B. in den Vierteln Pantanal oder Trindade. Das Meer ist hier nicht in unmittelbarer Nähe, jedoch lässt es sich wesentlich besser studieren. Hier sollte man gut abwägen, was man möchte.

Ich habe mich für Pantanal entschieden, da ich in einem großen Haus mit eigenem Zimmer + Bad wohnen konnte, die Vermieterin top ist und einen gut in die Nachbarschaft und Familie integriert und man somit direkt Freundschaften schließt. Zudem werden durch diese ständige Kommunikation die Portugiesischkenntnisse schnell besser. Da ich zusammen mit meiner Freundin studierte, konnten wir dort für 1500 Reais (Umrechnung siehe derzeitiger Kurs) im Monat wohnen, jedoch findet man bereits Wohnungen ab ca. 600 Reais. Ich empfehle unbedingt bei einer Familie bzw. anderen Person unterzukommen, die euch helfen kann und täglich mit euch kommuniziert. Das machte einen großen Teil der positiven Erfahrungen meines Aufenthalts aus.

Der Nah- und Fernverkehr wird fast ausschließlich über Busse organisiert. Es gibt keine Züge und Flüge in andere brasilianische Städte sind wesentlich teuer. Es empfiehlt sich eine Sim-Karte zu kaufen, um u.a. Uber zu nutzen. Uber hilft, schnell und günstig von A nach B zu kommen, wenn der Bus gerade keine Option darstellt. Innerhalb von Florianópolis gibt es mehrere Terminals. Diese heißen z.B. TICEN (Terminal de Integração do Centro), TITRI (Terminal de Integração de Trindade), TILAG (Terminal de Integração da Lagoa). Fährt man mit dem Bus zu einem dieser Terminals, ist das Umsteigen in sich anschließende Busse kostenlos. Der normale Preis für ein Busticket beträgt 3,80 Reais. Innerhalb der Woche sind die Busse sehr frequentiert, am Wochenende sollte man sich den Busplan genauer ansehen. Um zur Uni zu kommen, musste ich von Pantanal aus ca. 20 Minuten laufen, nach Lagoa de Conceição kann es abhängig vom Verkehr und den Umsteigezeiten 1–1,5 Stunden dauern.

Meine Freizeit habe ich oft in Pantanal selbst verbracht. Beira Mar (zu Fuß vom Zentrum aus zu erreichen), Lagoa de Conceição und die vielen Strände wie Barra da Lagoa oder Joaquina waren ebenfalls häufig Ausflugsorte auf der Insel. Meine Joggingstrecke endete an einem Aussichtspunkt bei den Fischern in Saco das Limões.



Beira Mar in Florianópolis

Ich empfehle die vielen kulinarischen Spezialitäten Brasiliens zu probieren, darunter Churrasco, Pão de Queijo, Polenta, Açaí, Caldo de Cana, Caipiras, Camarão, Pinhão, Quentão, Tapioca, Feijoada, Sopa de Mandioca, Sucos naturais und die vielen Früchte, die hier günstiger und süßer sind als in Deutschland.

An Wochenenden und in den Ferien empfehle ich die Insel zu erkunden, indem man z.B. die vielen Wanderwege (Trilhas genannt) abläuft (z.B. Naufragados) oder Attraktionen wie Projeto Tamar, Aussichtspunkte, die Dünen, den Süden/Norden/das Zentrum besucht. Auch andere Städte sind sehr empfehlenswert, z.B. die deutschgeprägten Städte Blumenau und Pomerode innerhalb Santa Catarina, die Wasserfälle in Foz da Iguaçu, die Gondelbahn in Balneário, die Altstadt in São Francisco do Sul, die Parks von Curitiba, die Aussichtspunkte in Rio de Janeiro, den Markt von Belo Horizonte und die historische Umgebung uvm. In den großen Städten sollte man achtsam auf seine Sachen sein und wissen, welche Gegenden man besser vermeiden sollte. Dies gilt z.B. auch für das Zentrum von Florianópolis bei Nacht.

Noch ein Tipp bzgl. Temperaturen: Winter und Sommer sind in Brasilien umgedreht. Ich war im brasilianischen Winter an der UFSC. Zeitunterschiede können in Florianópolis bis zu 5 Stunden betragen und Temperaturen sind im Sommer sehr hoch und im Winter...ebenfalls ziemlich hoch/angenehm. Abends wird es im Winter kälter, sodass man einen Pullover/Jacke benötigt. Im Herbst kann es sehr oft und viel regnen. Vergleicht man die Niederschläge, gibt

es in Florianópolis mehr Regen und mehr Regentage als in Magdeburg, jedoch scheinen diese konzentrierter zu sein, sodass es insgesamt größtenteils sonnig scheint.

Organisatorisches (Bankkonto, Handy etc.):

Simkarten sind günstig und sollten angeschafft werden, um vor Ort kommunizieren und sich im Internet informieren zu können. Ich habe kein zusätzliches Bankkonto eröffnet, da meine Kreditkarte problemlos mit Banco do Brasil Automaten (ebenfalls auf dem Campus anzutreffen) funktionierte. Jedoch gab es immer ein Limit von 500 Reais pro Tag. Wenn man Rechnungen bezahlt, erfolgt dies nicht per IBAN und BIC. Man geht vielmehr in eine Bankfiliale, steckt das Geld in einen vor Ort erhältlichen Briefumschlag und füttert einen Automaten damit. Andere Überweisungen erfolgen direkt durch Abgabe eines entsprechenden Zettels am Schalter.

Bei Ankunft muss man sich innerhalb von 30 Tagen bei der Polizei vor Ort melden. Diese liegt in Beira Mar in Meernähe und ist aufgrund des großen Gebäudes kaum zu übersehen. Bevor man jedoch dort hingehet, muss man vorher eine Online-Registrierung vornehmen und ca. 300 Reais bezahlen. Danach erfolgt eine Terminvergabe im Netz. Ist kein Termin verfügbar, sollte man Freitag um 12 Uhr online sein, da dann immer neue Termine freigegeben werden. Hat man einen Termin ergattert, muss man mit allen notwendigen Dokumenten vor Ort alles abgeben. Einen Monat später darf man dann seinen Ausweis abholen.

Beste und schlechteste Erfahrungen:

Eine der schlechtesten Erfahrungen, nicht in Bezug auf Florianópolis, sondern auf Brasilien insgesamt, sind die großen Sicherheitsvorkehrungen, die überall anzutreffen sind. Häuser sind neben hohen Zäunen oftmals von Stacheldraht umgeben. Geldtransportfahrzeuge sind wahrscheinlich genauso gut geschützt wie Panzer. Steigt jemand aus, um das Geld zu transportieren, sichert ein anderer mit einer schweren Waffe (ich schätze einer Pump Gun) ab. Wohnungen sind oftmals von Sicherheitspersonal geschützt. Über-Fahrer möchten nachts nicht fahren, weil sie Angst vor Überfällen haben. Nicht alle Gegenden sind sicher. Besonders in Großstädten wie Rio de Janeiro ist mir aufgefallen, dass ich ständig auf meinen Besitz und meine Umgebung achte, weil man einfach viel Negatives aus Medien und von anderen Erfahrungen hört. Florianópolis hingegen ist mit einigen Ausnahmen sehr entspannt. Wenn wir auf die Insel kommen, sagen wir immer, dass wir ins Paradies zurückkehren, weil die Unterschiede zum Kontinent schon auffallend sind.

Eine weitere, eher negative Erfahrung war, dass ich Brasilien als ein Land der Extreme erlebt habe. Es gibt viel Gutes, zu dem ich in Kürze berichte, aber auch viel Schlechtes. Wenig befindet sich in der Mitte. Dies zeigt sich z.B. bei den Unterschieden zwischen arm und reich. In Großstädten gibt es viele Obdachlose und/oder Drogensüchtige (besonders São Paulo, Crack scheint gerade besonders „beliebt“ zu sein) an Orten, wo in Deutschland normalerweise Kinder spielen und auch sonst ärmere Menschen, während es scheint, als würden Politiker durch Korruption sehr gut verdienen (Es scheint verständlicherweise keinen einzigen Brasilianer zu geben, der mit der derzeitigen Regierung unter Temer zufrieden ist), und ich bei mehreren sehr wohlhabenden Menschen unterkommen durfte, die mir bisher in Deutschland in der Form nicht begegnet sind.

Eine letzte schlechte Erfahrung: Organisation von Dingen ist oftmals ein längerer Prozess, der Alltag etwas langsamer (außer die Müllabfuhr, das sind Spitzensportler). Zudem ist der Verkehr in Florianópolis hoch, Straßenverhältnisse und lokale Busse eher schlecht.

Die schlechten Erfahrungen erfährt man oftmals nicht am eigenem Leib und sind einfach kleine „Kulturschocks“, die zu einem Entwicklungsland dazugehören. Ich bin vielmehr froh, dass dies die einzigen Dinge sind, die mir auffielen und dass ich länger nachdenken musste, um sie überhaupt zusammenzutragen. Viele andere können berichten, dass sie z.B. ausgeraubt wurden.

Nun zum anderen Extrem. Brasilianer sind sehr offene Menschen, auf einen zukommend, gesprächig, einladend, generell gut gelaunt. Wenn man nur Englisch sprechen würde, sehe dies jedoch evtl. anders aus. Wir wurden nach Ankunft direkt herzlich in die Nachbarschaft aufgenommen, zu öffentlichen sowie privaten Veranstaltungen eingeladen. Mehrmals wurden wir zudem von fremden Menschen nach dem ersten Gespräch gefragt, ob wir denn nicht Lust hätten zeitlich unbeschränkt und kostenlos bei Ihnen zu wohnen. Eine beispielhafte Erfahrung von enormer Gastfreundschaft ist von einer Frau, die uns eigentlich nur im Zentrum absetzen wollte, sich dann jedoch die Zeit nahm uns den gesamten Tag über die Stadt zu zeigen, zu erklären und sämtliche Gebühren für das Parken und Essen übernahm. So hatten wir die Chance viel aus der Kultur mitzunehmen.

In Florianópolis fiel aufgrund der starken Regenfälle die Wasserzufuhr in großen Teilen der Insel aus. Dies war nicht etwa eine schlechte, vielmehr eine großartige Erfahrung. Statt mehrere Tage ungeduscht zu sein, fuhren wir täglich zusammen mit unserem Host zu einer Freundin, bei der wir zum Essen, Wein trinken und Duschen eingeladen wurden. Ein Gespräch wird grundsätzlich mit „tudo bem?“ (alles gut?) angefangen und mit tudo bem erwidert, während in Deutschland oft ein Klagen oder ein „Es muss ja...“ zu hören ist.

Eine weitere sehr positive Erfahrung ist neben dem brasilianischen Essen die Natur. Ich habe noch nie (nicht einmal in Schweden und Finnland) so viel Natur gesehen. Grün ist die dominierende Farbe. Weiterhin gibt es in Florianópolis und Umgebung viele Strände. Ich konnte viele neue Tierarten kennenlernen (Quero-Quero, Totenkopffäffchen Capivaras, Schildkröten), darunter viele neue bunte Vögel + deren Geräusche und selbst Pinguine traf wir in freier Natur an.

Der Auslandsaufenthalt in Florianópolis war eine Bereicherung, nicht nur für mein Studium, sondern für mein gesamtes Leben. Ich kann nun so Portugiesisch sprechen, dass ich problemlos im täglichen Leben und sogar bei berufsrelevanten Themen zurechtkomme, ich Witze verstehen und sogar erzählen kann (auch wenn die Grammatik noch immer ein Problem darstellt). Ich konnte lernen den Alltag zu genießen und viel Menschlichkeit miterleben, die ich mir vornehme auch in mein, wie ich finde derzeit eher ernstes und auf mich fokussiertes Leben, einzubringen.

Dazu zählt auch gezielte Fragen von euch zu beantworten. Schreibt mir dafür z.B. via Facebook oder Mail: [bergner.benjamin<at>gmail.com](mailto:bergner.benjamin@gmail.com)